

BUNDESSOZIALGERICHT



Beschluss in dem Rechtsstreit

Az: B 9b SO 16/06 S

.....,

Kläger und Beschwerdeführer,

g e g e n

Stadt Freiburg, Sozial- und Jugendamt,
Friedrichring 1, 79098 Freiburg,

Beklagte und Beschwerdegegnerin.

Der 9b. Senat des Bundessozialgerichts hat am 15. Januar 2007 durch den
Vorsitzenden Richter Prof. Dr. L o y t v e d sowie die Richter D a u
und M a s u c h
beschlossen:

Die Beschwerde des Klägers gegen den Beschluss des Landessozialgerichts
Baden-Württemberg vom 30. November 2006 - L 7 SO 5459/06 B - wird als
unzulässig verworfen.

Kosten des Verfahrens vor dem Bundessozialgericht sind nicht zu erstatten.



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)

G r ü n d e :

- 1 Der Kläger hat mit Schreiben vom 7. Dezember 2006 sinngemäß Beschwerde ("das jeweilige Rechtsmittel") gegen den Beschluss des Landessozialgerichts Baden-Württemberg (LSG) vom 30. November 2006 eingelegt. Mit diesem Beschluss hat das LSG die Beschwerde des Klägers gegen den Beschluss des Sozialgerichts Freiburg vom 19. Oktober 2006, mit dem der Aussetzungsbeschluss vom 7. Juni 2006 aufgehoben wurde, als unzulässig verworfen.
- 2 Der von dem Kläger angegriffene Beschluss ist, worauf das LSG zutreffend hingewiesen hat, gemäß § 177 Sozialgerichtsgesetz (SGG) nicht mit einer Beschwerde an das Bundessozialgericht anfechtbar. Das Rechtsmittel des Klägers ist daher entsprechend § 169 SGG ohne Beteiligung der ehrenamtlichen Richter als unzulässig zu verwerfen (vgl § 12 Abs 1 Satz 2, § 33 Satz 2, § 40 Satz 1 SGG).
- 3 Die Kostenentscheidung beruht auf entsprechender Anwendung des § 193 SGG.

